Objekt:	Die Fröhlichkeit, nach einer Antike
Museum:	GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de
Sammlung:	Grafiksammlung
Inventarnummer:	Ca 9944

Beschreibung

Rodes kleine Darstellung der „Fröhlichkeit“ stimmt nicht genau überein mit den Angaben seines Freundes Karl Wilhelm Ramler. Dieser hatte in seinem Personifikationen-Lexikon (Allegorische Personen zum Gebrauche der bildenden Künstler. Berlin 1788). Demnach seien schlicht ein lachendes Gesicht und ein Narrenszepter kennzeichnend für die Fröhlichkeit. Rode dagegen gibt nach dem Vorbild einer Antike, sehr wahrscheinlich einer Gemme, eine zweifigurige Szene, in der die „Fröhlichkeit“ mit einem Kind Haschen spielt.
Unabhängig von den interpretatorischen Abweichungen gibt das Attribut des Jocusstabes – lateinisch ‚iocus‘, der Scherz – die Zusammengehörigkeit von Schalkhaftigkeit, Scherz und Fröhlichkeit zu erkennen. Die Fröhlichkeit ist eher Ausdruck von Ausgelassenheit aufgefasst als von stillem Vergnügen im Sinne der Abwesenheit von Affekten nach Art der asketischen Stoiker.

bez. im Druck seitenverkehrt: aus d. Alterthum

Grunddaten

Material/Technik:	Radierung
Maße:	13,8 x 12,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1786
	wer	
	wo	
Vorlagenerstellung	wann	

	wer	Christian Bernhard Rode (1725-1797)
	wo	
Druckplatte hergestellt	wann	1791
	wer	Christian Bernhard Rode (1725-1797)
	wo	Berlin

Schlagworte

- Allegorie
- Fröhlichkeit
- Gemme
- Graphik

Literatur

- Büttner, Frank (1986): Kunst im Dienste der Aufklärung : Radierungen von Bernhard Rode 1725-1797 mit einem Gesamtverzeichnis aller Radierungen des Künstlers im Besitz der Graphischen Sammlung der Kunsthalle zu Kiel. Kiel, AB 3084
- Lacher, Reimar F. (2019): Scherz - Die heitere Seite der Aufklärung. Göttingen, Nr. 65
- Nagler, Georg Kaspar (1835-1852): Neues allgemeines Künstler-Lexicon oder Nachrichten von dem Leben und Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter, etc.. München, Bd. 13, Nr. 178